

Arbeit langfristig gesichert



Wiesbadener Tagblatt - Vom 11.12.2007

Gabriele Möhlke arbeitet im Bereich "Projektmanagement Existenzgründung".Foto: privat

Gabriele Möhlke ist einerseits stolz und fühlt sich andererseits bestätigt. Die Diplom-Pädagogin ist verantwortlich für das Projektmanagement Existenzgründung um Verein "Berufswege für Frauen". Und die Kommune stockte jetzt im Rahmen ihrer Etatberatungen den Zuschuss für den Verein um mehr als 50 Prozent auf ("siehe auch "Im Blickpunkt").

Was bedeutet die Anhebung des städtischen Zuschusses konkret für ihre Arbeit?

Möhlke: Mit der städtischen Erhöhung des Zuschusses wird es möglich, die halbe Personalstelle Existenzgründung auf eine volle Stelle zu erhöhen und geeignete Räume anzumieten, die den nötigen Raum bieten, der Nachfrage an Beratungen und Seminaren zu begegnen.

Wie werten Sie selbst die Anhebung des Zuschusses?

Möhlke: Wir freuen uns sehr über das große Engagement und die Entscheidung der Politiker. Damit haben sie eine Voraussetzung geschaffen, gründungsinteressierte Frauen in Wiesbaden zu unterstützen und damit vorhandene Gründungs- und Veränderungspotenziale in unserer Stadt nachhaltig aufzugreifen und zu fördern. Des weiteren profitieren auch die Frauen, die in die Beratungsstelle von Berufswege kommen und sich beruflich neu orientieren wollen oder müssen, beispielsweise wegen Arbeitslosigkeit oder nach der Familienzeit.

Gerade die Stellensituation war vorher sehr prekär?

Möhlke: Berufswege für Frauen verfügte bisher nur über 1,5 Stellen. Das waren in der Praxis jeweils eine halbe Stelle für die Verwaltung, eine halbe Stelle für die Beratung und eben eine halbe für den Bereich der Existenzgründung. Die Beratung von Frauen ist bereits seit 1992 das Thema im Verein. Die spezielle Beratung zur Existenzgründung kam erst 2005 hinzu.

Wie entwickelte sich dieser Bereich?

Möhlke: 2005 hatten wir bei der Existenzgründung bereits 189 Gespräche. 2006 hatten wir zum Gründungsjahr ausgerufen und führten 793 Gespräche, und bis September diesen Jahres waren es bereits 873 Beratungen für Frauen, die sich eine eigene Existenz aufbauen wollen.

Wo liegen die Schwerpunkte der Existenzgründungen?

Möhlke: Das geht eigentlich quer Beet. Ein Schwerpunkt sind die Dienstleistungen, also alles rund um Lernförderung, Kinderbetreuung, Erwachsenenbildung. Aber das ist bei weitem nicht alles an Ideen, die Frauen gerne mit einer Existenzgründung umsetzen wollen. Da gehören Architektur und Steuerberatung ebenso dazu, wie beispielsweise auch das Bestattungswesen, wo Frauen neue Ideen einbringen wollen.

Und ihr persönliches Resümee?

Möhlke: Nun können auch die überstundengestressten Mitarbeiterinnen beruhigt in die Weihnachtszeit gehen.

Das Interview führte Bertram Heide

Enormer Ansturm im Gründerinnenjahr 2006

Wiesbadener Tagblatt - Vom 11.12.2007

Von Bertram Heide

Das Füllhorn kommunaler Leistungen ist weitgehend ausgegossen. Projekte und die dafür notwendigen Investitionen sind festgeklopft und am Donnerstag (13. Dezember) entscheidend das Stadtparlament endgültig in öffentlicher Sitzung über die Vergabe der finanziellen Mittel.

Gewinner sind sicher die Aktivistinnen des Vereins "Berufswege für Frauen". "Der städtische Zuschuss für das Existenzgründungs- und Beratungszentrum steigt von 100 000 auf 156 000 Euro", freut sich da besonders die frauenpolitische Sprecherin der CDU-Rathausfraktion Nicole Röck-Knüttel.

Das "Gründerinnenjahr 2006" machte die massive Erhöhung notwendig. Die CDU-Stadtverordnete: "Mit dem enormen zusätzlichen Ansturm, der sich daraufhin entwickelte, konnte niemand rechnen." Die Zahl der Beratungen verdreifachte sich.

Nicole Röck-Knüttel ist die Vorsitzende des Frauenausschusses im Stadtparlament und ihr war anhand der Zahlen, die der Verein Berufswege für Frauen für die vergangenen drei Jahre vorlegen konnte, sofort eines klar. "Eine solch dramatische Zunahme der Beratungsleistung ist ohne zusätzliche Kräfte auch beim besten Willen auf Dauer nicht zu bewältigen."

Schlussendlich zeigte sich die CDU-Frauenpolitikerin "außerordentlich froh" darüber, dass es bei den Haushaltsberatungen gelungen war, das Geld für die notwendige Personalaufstockung wirklich locker zu machen. "Wir mussten verhindern, dass der Verein das Opfer seines eigenen Erfolges wird", ist sich Nicole Röck-Knüttel heute noch sicher.

Gabriele Möhlke, Diplom-Pädagogin und im Verein zuständig für das Projektmanagement der Existenzgründung, sieht das genau so. "Wir haben bisher nur eineinhalb Stellen, jeweils für die Verwaltung, die Beratung und für die Existenzgründung. Jetzt wird es möglich sein, für die Existenzgründung eine volle Stelle einzurichten."

Und Nicole Röck-Knüttel erinnert in diesem Zusammenhang an die Anfänge von "Berufswege", die auf das Jahr 1988 zurückgehen. Von Anfang an standen intensive Beratungen für Berufsrückkehrerinnen beim Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt, etwa nach der Familienpause oder beruflichen Krisensituationen, im Mittelpunkt.

Die Beratung für potenzielle Existenzgründerinnen kam vor zehn Jahren zum Aufgabenbereich des Vereins hinzu und bestimmen heute einen wesentlichen Teil der Beratertätigkeit der Frauen im Verein.

"Berufswege für Frauen" haben sich mittlerweile weit über Wiesbaden hinaus einen Namen gemacht und sind als Beratungsangebot etabliert. Und die Zuschusserhöhung, so sieht es nicht nur Nicole Röck-Knüttel, schafft die Voraussetzungen, dass der Verein gerade in seinem Jubiläumsjahr seine bereits begonnene Arbeit erfolgreich fortsetzen kann.

Zumindest für die nächsten beiden Jahre ist das Beratungsangebot damit gesichert.